

Neue Hilfen fürs Hören

Hearables Kopfhörer mit Hörverstärkung werden als Übergangslösung auf dem Weg zum Hörgerät verkauft. Wir haben drei Geräte getestet. Zwei davon können wir empfehlen.

Kennen Sie das? Sie sitzen im Café und plaudern. Doch die Geräuschkulisse aus klapperndem Geschirr und Gesprächen an anderen Tischen scheint manche Worte Ihrer Gesprächspartnerin einfach zu schlucken. Ein Verdacht steigt auf: Bin ich etwa schwerhörig? Ein Hörtest könnte Klarheit bringen. Manche scheuen davor zurück. Hörgerät – das ist doch was für Oma und Opa! Und so schlecht höre ich doch noch gar nicht.

Kopfhörer mit Mehrwert

Wer nur geringe Einschränkungen beim Hören hat – beispielsweise das Ticken einer Uhr nicht mehr wahrnimmt –, für den können sogenannte Hearables eine Zwischenlösung sein. Drei haben wir getestet, zwei können wir auch empfehlen. Die im Ohr getragenen Kopfhörer sehen aus wie ein Lifestyle-Produkt und bieten zusätzliche klassische Hörgerätfunktionen: Sie

verstärken die übertragenen Schallsignale und unterdrücken störende Umgebungsgeräusche. Über eine App können Nutzerrinnen und Nutzer ihr Hördefizit ermitteln und das Gerät einrichten. Das Anpassen durch Profis entfällt.

Hearables nehmen Schwellenangst

„Hearables sind eine Art Türöffner für zukünftige Hörgerätekandidaten, vor allem jene, für die stilistische Bluetooth-Ohrhörer zum Alltag gehören“, sagt Medizinphysiker Jürgen Kießling, Professor für Audiologie. „Erweitern Hörakustikhändler ihr Angebot auf Hearables, nehmen sie potenziellen Kunden die Schwellenangst.“ Ein Anreiz ist auch der Preis: Wer Hörgeräte mit Extras wie Bluetooth will, muss häufig deutlich mehr zuzahlen als für Hearables.

Der Markt für Kopfhörer mit Hörverstärkung ist im Aufbruch, noch ist das Angebot überschaubar. Wir haben uns drei Geräte vorgenommen, die leichte Schwerhörigkeit lindern sollen: BeHear Access und BeHear Now von Alango Technologies und die IQbuds² Max von Nuheara. Sie sind derzeit vor allem online erhältlich und kosten zwischen zirka 220 und 400 Euro.

BeHear Access verbessert das Hören
Vorrangig haben wir geprüft, ob die Geräte leichte Hörverluste ausgleichen können: Wir wählten fünf Probanden und Probandinnen mit geringer Schwerhörigkeit, die einen Anspruch auf Hörgeräte hätten. Sie probierten jedes der Hearables aus, richteten sie selbst per App ein und trugen sie zu Hause sowie unterwegs. Dazu kamen Hörtests durch Fachleute im Prüfinstitut. Außerdem untersuchten wir, ob sich die Hearables auch als reine Kopfhörer eignen.



Unser Rat

Kopfhörer mit Hörverstärkung können eine unkomplizierte Lösung für Menschen mit leichtem Hördefizit sein. Das gute **BeHear Access** (zirka 308 Euro) verbessert das Hören und kann sich mit guten Hörhilfen messen. Das preiswerte Auslaufmodell **BeHear Now** (zirka 220 Euro) hat auch als normaler Kopfhörer einen guten Ton. Auf Seite 32 finden Sie weitere Kopfhörer.

BeHear Access und BeHear Now überzeugen technisch wie praktisch am meisten. Wie bei guten Hörgeräten kann man mit dem Access deutlich besser hören. Das günstigere Now punktet auch als reiner Kopfhörer. Akku und Bedienelemente beider Geräte stecken in einer Art Kragen, der um den Nacken gelegt wird. Im Test gab es damit keine Probleme.

Schadstoffe im Schaumstoff

Das IQbuds²-Max-Hearable wird mit Ohrstöpseln aus Silikon und Schaumstoff geliefert. Der Schaumstoff enthielt einen hohen Gehalt an Benzo(ghi)perlylen, einem polzyklischen aromatischen Kohlenwasser- →



test-Redakteur Peter Knaak beim Plausch im Café. Gute Hearables wie das BeHear Access filtern störende Nebengeräusche.

Hearable: Kombination aus Kopfhörer und Hörgerät

Die Übergänge zwischen Kopfhörern und Hörgeräten sind fließend. Hearables verbinden Funktionen aus beiden Welten. Im Aussehen ähneln sie eher smarten Lifestyle-Produkten als klassischen Hörgeräten.



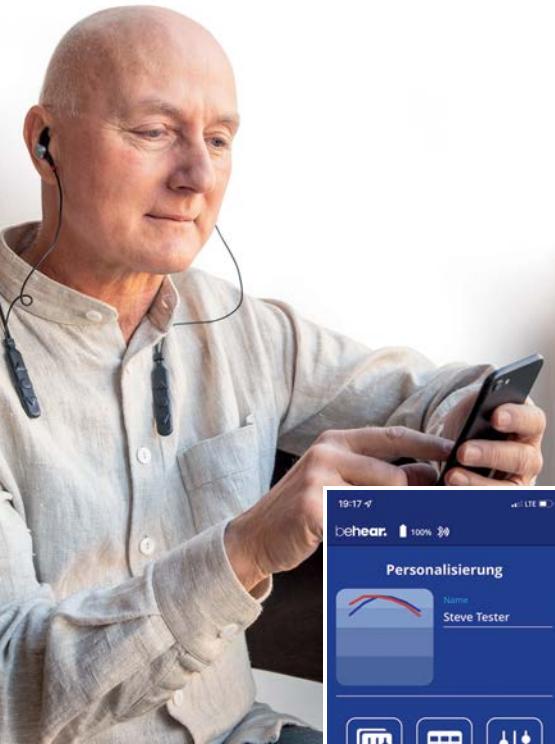
Kopfhörer. Der Klassiker zum Musikhören und mittlerweile auch immer häufiger zum Telefonieren. Je nach Modell bieten Kopfhörer auch Extras wie Active-Noise-Cancelling (ANC). Diese Technik hilft, Außengeräusche zu unterdrücken.



Hearables. Kopfhörer mit zusätzlichen Hörgerätfunktionen wie etwa Hörverstärkung, Störschallunterdrückung und der Option, Hörprofile einzurichten. Haben Bluetooth und sind per Smartphone-App einstellbar. Keine Anpassung vom Profi nötig.



Hörgeräte. Die Medizinprodukte nehmen akustische Signale auf und setzen sie in elektrische Signale um. Sie werden ärztlich verordnet und von Hörakustik-Fachleuten angepasst. Für Extras wie Bluetooth zahlt die Krankenkasse nicht.



Hörtest. Per App lässt sich das Hearable individuell anpassen.



→ stoff (PAK). Der Gehalt liegt aber unterhalb des Grenzwerts, den das GS-Zeichen (Geprüfte Sicherheit) vorgibt, an dem wir uns bei der Bewertung orientierten. Schadstoffnote: Ausreichend. Wir raten, die Silikon-Ohrstöpsel zu nutzen. Sie sind bei allen Modellen im Test unbelastet.

Geeignet bei leichter Schwerhörigkeit
Können gute Hearables also eine Alternative zu Hörgeräten sein? Ja, aber nur bei leichtem Hördefizit. Wem es mit zunehmendem Hörverlust schwerfällt, etwa Gesprächen mit vielen Beteiligten zu folgen, der braucht ein Hörgerät. Oder zwei – für beide Ohren. „Nur damit lässt sich diesen Problemen und einer weiteren Hörentwöhnung entgegenwirken“, sagt Kießling. Mit zunehmenden Alter könnte es zudem schwerfallen, Hearables ohne Hilfe einzustellen und über die App zu bedienen.

Um herauszufinden, ob Hearables tatsächlich infrage kommen, rät Jürgen Kießling, einen Hals-Nasen-Ohren-Arzt aufzusuchen und einen Hörtest zu machen. ■

Na, hör mal. Kostenlose Online-Hörtests finden Sie zum Beispiel unter digidem-bayern.de/hortest und in der Mimi-App (mimi.health). Kopfhörer-Tests gibts unter test.de/kopfhoerer.

Hearables: Zwei von dreien sind zu empfehlen

	Mit Kabel zwischen den Ohrhörern („Wireless“)		Ohne Kabel („True wireless“)
Produkt	Alango Technologies BeHear Access ⁶⁾	Alango Technologies BeHear Now ⁸⁾	Nuheara IQbuds ² Max
Website	wearandhear.com	wearandhear.com	nuheara.com
Preis ca. (Euro) ¹⁾	308	220	400
+ test - QUALITÄTSURTEIL	100 %	GUT (2,4)	GUT (2,4)
Verbesserung des Hörens	40 %	gut (2,3)	befriedigend (2,6)
Sprachverständhen	○	+	⊖
Klang	+	○	○
Verstärkung am Ohr	+	+	+
Ton als Kopfhörer²⁾	10 %	befriedigend (2,8)	gut (2,5)
Tragekomfort und Handhabung	25 %	gut (2,5)	befriedigend (2,7)
Tragekomfort bei Ruhe (maximal ruhige Bewegungen)/bei Bewegung (z. B. Treppensteinen)	+/O	+/O	+/-
Täglicher Gebrauch	○	○	○
Eignung als Headset zum Telefonieren	○	○	+
Gebrauchsleitung und Hilfen	+	○	- * ⁹⁾
Akku	15 %	gut (2,0)	gut (1,6)
Laufzeit	+	+	○
Ladezeit	○	○	+
Haltbarkeit	5 %	gut (2,4)	gut (1,6)
Schadstoffe	5 %	gut (1,6)	gut (1,9)
Datensendeverhalten der App für Android/iOS³⁾	0 %	befriedigend/ausreichend ⁷⁾	befriedigend/ausreichend ⁷⁾ /ausreichend ⁷⁾

Ausstattung/Technische Merkmale

Laufzeit als Hörverstärker ca. (h:min)	12:00	14:00	8:15
Laufzeit als Kopfhörer ca. (h:min)	9:30	10:30	4:15
Aktive Geräuschreduzierung als Hörverstärker/Kopfhörer ⁴⁾	■/□	■/□	■/■
Gewicht ca. (Gramm)	47	35	17
Gleichzeitig verbindbare Geräte	2	2	1
Anzahl mitgelieferter Ohrstöpsel (Paare)	9 (Silikon)	9 (Silikon)	3 (Silikon) + 3 (Schaumstoff)
Smartphonegespräche annehmen und beenden	■	■	■
Lautstärkeregler	■	■	□
Vor-/Zurückspringen bei Titeln	■/■	■/■	□/□
Etui als Powerbank nutzbar/Ladezyklen ⁵⁾	□/Entfällt	□/Entfällt	■/3

Bewertungsschlüssel der Prüfergebnisse: ++ = Sehr gut (0,5–1,5). + = Gut (1,6–2,5). ○ = Befriedigend (2,6–3,5).

⊖ = Ausreichend (3,6–4,5). — = Mangelhaft (4,6–5,5). Bei gleichem Qualitätsurteil Reihenfolge nach Alphabet.

* Führt zur Abwertung (siehe „So haben wir getestet“ rechts). ■ = Ja; □ = Nein.

1) Von uns bezahlter Einkaufspreis, teils von US-Dollar in Euro umgerechnet. Zusätzlich können Kosten für Versand, Zollgebühren und Steuern anfallen.

2) Für Nutzer ohne Hörschädigung bewertet.

3) Bezieht sich auf die im Datenstrom identifizierten Daten.

4) Auch als Active-Noise-Cancelling (ANC) bekannt. Um Störgeräusche zu unterdrücken, wie sie etwa in der Flugzeugkabine oder bei Wind auftreten, wird künstlicher Schall als Gegensignal erzeugt.

5) Die Ladezyklen geben an, wie oft sich der Kopfhörer über das Etui komplett aufladen lässt.

6) Da BeHear Now und BeHear Access dieselbe App benutzen, haben wir die Prüfergebnisse des Datensendeverhaltens vom BeHear Now übernommen. Alle anderen Prüfungen fanden separat statt.

7) Die App überträgt eine Geräte-ID des Kopfhörers. Der Anbieter kann darüber das verwendete Gerät eindeutig identifizieren.

8) Laut Anbieter Auslaufmodell, Restbestände im Online-Handel erhältlich.

9) Die Online-Anleitung erklärt den Umgang mit den Kopfhörern unvollständig. Die beiliegende gedruckte Version zeigt nur die mitgelieferten Bestandteile und wenige Informationen zum Aufladen.

10) Enthält in den Ohrstöpseln aus Schaumstoff einen hohen Gehalt des PAK Benzo(ghi)perlylen, dieser liegt jedoch unterhalb der Grenze des Siegels Geprüfte Sicherheit (GS-Zeichen) für Materialien mit längerfristigem Hautkontakt. Die alternativen Ohrstöpsel aus Silikon sind nicht belastet.

**Alango Technologies**BeHear Access
308 Euro**GUT (2,4)**

Das Hearable des israelischen Anbieters Alango Technologies verstärkt das Hören am besten. Es bietet Funktionen, die etwa das Telefonieren erleichtern und unterstützen, wenn die Ohren stark unterschiedliche Hördefizite haben. Akku und Bedienelemente befinden sich im „Kragen“, der um den Nacken gelegt wird.

Fazit: Beste Lösung für Menschen mit leichtem Hördefizit, die noch kein Hörgerät wollen.

**Alango Technologies**BeHear Now
220 Euro**GUT (2,4)**

Wie sein Schwesternergerät BeHear Access unterdrückt das BeHear Now nur im Hörverstärkungs-Modus aktiv störende Nebengeräusche.

Das BeHear Now hat als normaler Kopfhörer einen guten Ton. Verfügt über eine lange Akkulaufzeit. Zudem das preiswerteste Gerät im Testfeld – allerdings ist es ein Auslaufmodell.

Fazit: Guter Kopfhörer mit Hörverstärkung. Das preiswerteste Gerät im Hearables-Trio.

**Nuheara**IQbuds² Max
400 Euro**AUSREICHEND (3,8)**

In den Schaumstoff-Ohrstöpseln (Foto) fanden wir einen hohen Gehalt des Schadstoffes Benzo(ghi)perylene. Benutzen Sie lieber die mitgelieferten unbelasteten Silikon-Stöpsel. Leider wird beim Speichern eines neuen Hörtests der alte überschrieben. Das Verstehen von Sprache verbessert das Gerät kaum.

Fazit: Als Hörverstärkung kann das Hearable des australischen Anbieters nicht überzeugen.

Die Abbildungen sind nicht maßstabsgerecht.

So haben wir getestet

Im Test: Drei Kopfhörer mit Hörverstärkung (Hearables), die geringe Schwerhörigkeit ohne fachliche Unterstützung ausgleichen sollen und dabei über Luft übertragene Signale wie etwa Gespräche verarbeiten. Die Geräte lassen sich auch als normale Kopfhörer verwenden. Wir kauften die Geräte im August und September 2021 via Internet ein. Die Tabelle zeigt die von uns bezahlten Einkaufspreise.

Untersuchungen: Ausführliche Beschreibung der Prüfmethoden unter test.de/hearables/methodik.

Wir testeten die Geräte wie Kopfhörer (siehe S. 34, ausführlich in test 11/2021 und unter test.de/kopfhoerer/methodik), modifizierten aber das Prüfprogramm, um die Verbesserung des Hörens zu prüfen. Wir änderten zudem die Prüfpunkte Tragekomfort und Handhabung, Akku und Schadstoffe. Da die Geräte Gesundheitsdaten verarbeiten, prüften wir das Datensendeverhalten der Apps.

Verbesserung des Hörens: 40 %

Dazu wählten wir fünf Personen (m/w) mit geringgradiger Schwerhörigkeit aus, die zum Beispiel Blätterrauschen nicht mehr wahrnehmen und nach der Hilfsmittelrichtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses Anspruch auf Hörgeräte hätten. Ihre Eignung prüften wir mithilfe folgender Untersuchungen: Ohrspiegelung, Höranamnese, Ton- und Sprachverständlichkeitstests. Alle fünf

Personen verwendeten sämtliche Geräte im Test in zufälliger Reihenfolge. Sie passten die Geräte mittels eines Hörtests in der zugehörigen Smartphone-App an ihr Hördefizit an und hatten Zeit, sich an den Klang der Geräte zu gewöhnen.

Sprachverstehen. Ein Audiologe untersuchte mit etablierten Standardtests, wie gut die Probanden und Probandinnen gesprochene Sprache verstehen – in Ruhe und mit Störgeräuschen, mit und ohne Gerät.

Klang. Die Testpersonen beurteilten die Qualität des Klangs anhand von jeweils fünfminütigen Hörbeispielen (Sprache, Sprache mit Störgeräusch und Musik) sowie in verschiedenen Alltags-situationen (etwa im Auto).

Verstärkung am Ohr. Der Audiologe maß die Verstärkungswirkung der Geräte bei 50, 65 und 80 Dezibel und prüfte außerdem die Verstärkungsbegrenzung bei zu hohen Schallpegeln.

Ton als Kopfhörer: 10 %

Siehe Kopfhörer-Test: test.de/kopfhoerer/methodik

Tragekomfort und Handhabung: 25 %

Unterschied zum Kopfhörer-Test: Die Tragedauer setzten wir auf mindestens drei Stunden fest. Wir beurteilten, wie gut sich die Geräte individuell einrichten lassen (Beispiel: Hörtest) und wie gut sich die Geräte zum Beispiel für visuell oder motorisch eingeschränkte Nutzer eignen. So bewerteten wir etwa, ob die Schrift in der

Anleitung oder auf den Bedientasten zu klein oder kontrastarm war.

Akku: 15 %

Unterschied zum Kopfhörer-Test: Wir bewerteten die Laufzeit des Akkus im Hörverstärkungs-Modus.

Haltbarkeit: 5 %

Siehe Kopfhörer-Test: test.de/kopfhoerer/methodik

Schadstoffe: 5 %

Wir untersuchten weiche Produktbestandteile wie Ohrstöpsel, die länger mit der Haut in Kontakt kommen, auf polzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK). Unterschied zum Kopfhörer-Test: Zusätzlich prüften wir die Schaumstoffe mit längerfristigem Hautkontakt auf Phthalat-Weichmacher sowie auf kurz- und mittelkettige Chlorparaffine.

Datensendeverhalten der Apps: 0 %

Wir prüften jeweils für Android und iOS, ob die App unnötigerweise Daten an Internetserver sendet. Dafür haben wir den Datenverkehr mitgeschnitten, entschlüsselt und analysiert.

Abwertungen

Waren Gebrauchsanleitung und Hilfen mangelhaft, werteten wir das Urteil Tragekomfort und Handhabung ab. Lautete das Schadstoffurteil ausreichend, werteten wir das test-Qualitätsurteil ab. Je schlechter das auslösende Urteil, desto stärker wirkt der jeweilige Abwertungseffekt.